



AIM

Healthcare and
social benefits
for all

ARBEITS-
PROGRAMM
2021-2023

Inhaltsübersicht

Einleitung	3
01. Worin bestehen unsere Aufgaben?	4
Kontext	5
02. Welchen Entwicklungen stehen wir gegenüber?	6
03. Die politische Landschaft in Europa	8
04. Entwicklungen in Lateinamerika	10
05. Entwicklungen in Afrika und dem Mittleren Osten	11
Unsere Ziele	12
06. Die Prioritäten der AIM für die Jahre 2020 bis 2023	13
07. Kooperation mit weiteren Organisationen und Schaffung von Netzwerken	18
08. Wachstum der AIM in Afrika, Mittlerem Osten, Lateinamerika und Europa	18
09. Modernisierung der AIM	18
10. Die Leistungen der AIM für ihre Mitglieder	18



Einleitung

Für die Amtsperiode 2021-2023 des AIM-Präsidiums setzen wir europaweite und internationale Aktivitäten auf unsere Agenda, die dazu dienen werden, unsere Werte zu fördern, unsere Stimme zu Gehör zu bringen und neue Mitglieder in unsere Familie aufzunehmen. Das Arbeitsprogramm steht unter dem Motto ‚Nur mit Solidarität und Kooperation können wir bessere Sozialschutzsysteme schaffen‘. Unser Leitprinzip wird Solidarität sein.

Auf der Vorstandssitzung vom 13. bis 15. November 2019 in Brüssel stellten unsere Mitglieder im Rahmen eines ‚Weltcafés‘ ihre Prioritäten vor. Diese fließen in das vorliegende Arbeitsprogramm ein und geben den Aktivitäten der AIM in den nächsten Jahren Gestalt. Neben einem starken Fokus auf die politischen Entwicklungen in Europa wird die AIM ihre internationalen Aktivitäten intensivieren und weltweit zur Förderung des Gegenseitigkeitsmodells beitragen. Die Pandemie, die wir derzeit durchleben, wird in den kommenden Jahren sicherlich auch unsere Arbeit beeinflussen.

01. Worin bestehen unsere Aufgaben?

Unsere Aufgaben umfassen:

- Die Arbeit mit Europäischen und internationalen Institutionen zur Förderung eines universellen Zugangs zu gesundheitlicher Versorgung
- Die Unterstützung von Gesundheitsschutz basierend auf Solidarität und Demokratie
- Die Förderung bewährter Verfahren über den Austausch unter unseren Mitgliedern
- Die Stärkung sozialer Innovation
- Die Förderung des Gegenseitigkeitsmodells sowie der Sozial- und Solidarwirtschaft

Auf dem Hintergrund dieser Aufgabenstellungen verfolgen wir unser gemeinsames Anliegen, die Entwicklung und den Erhalt eines universellen Zugangs zu hochwertiger, bezahlbarer Gesundheitsversorgung samt Sozialschutz, basierend auf Solidarität und Demokratie.



Kontext

02. Welchen Entwicklungen stehen wir gegenüber?

Eine Pandemie

2020 geht als das Jahr in die Geschichte ein, welches aufgrund COVID-19 Gesundheit und Sozialschutz zu politischen Topprioritäten werden ließ. Die Pandemie wird uns auch im Jahr 2021 begleiten und sich auf die gesamte Amtsperiode des neuen Präsidiums auswirken. Mehr denn je bedarf es internationaler Kooperation. Europäische Kommission, WHO und internationale Organisationen, die für unsere Arbeit von Belang sind, überhäufen uns mit neuen Gesetzesinitiativen. Dies erfordert unsere ganze Wachsamkeit, proaktive Interessenvertretung sowie Präsenz in der europäischen wie internationalen Arena. Die Pandemie wird unsere Welt verändern, Gesundheits- und Sozialpolitik werden im Blickpunkt stehen.

Digitale Gesundheit

Die Pandemie beschleunigte die technologische Entwicklung, besonders im Bereich E-Health. In den kommenden Jahren werden sich nachhaltige Veränderungen der Gesundheitslandschaft einstellen. Digitale Gesundheit tangiert alle Aktivitäten der AIM: die Europäische Krankenversicherungskarte, elektronische Patientenakten, Apps, Medizingeräte, Arzneimittel, Betrug, Prävention, um nur einige zu nennen. Diese Themen wirken vertikal, die Auseinandersetzung mit ihnen beeinflusst die Tätigkeiten der AIM in der ganzen Welt. Gleichzeitig berührt digitale Gesundheit horizontale Themen wie Solidarität, Normierung, ethische Fragen, Kompetenzen, künstliche Intelligenz, Daten und Arbeitsmarktfragen. Diese erfordern eine breiter ausgerichtete politische Perspektive und wirken sich auf unseren globalen Handlungsansatz zur Digitalisierung sowie unsere Werte aus.

Sich verändernde Arbeitsmärkte und demographischer Wandel

Die Pandemie verändert unsere Arbeitsumgebung. In Teilen der Welt stiegen die Arbeitslosenzahlen ins Unermessliche. Diejenigen, die noch eine Beschäftigung haben, gehen dieser von Zuhause aus nach. Bereits vor der Pandemie hatte sich der traditionelle Arbeitsalltag dramatisch verändert. Das Aufkommen von Plattformbeschäftigung und die fortschreitende Digitalisierung von Arbeitsplätzen setzen Kranken- und Sozialkassen weltweit unter Druck. Zudem wird im Zuge einer alternden Gesellschaft der Mangel an qualifiziertem Pflegepersonal in vielen Ländern zunehmend deutlich. Die rasante Altersentwicklung in Europa erhöht den Druck auf den Arbeitsmarkt, öffentliche Finanzen sowie auf die Gesundheits- und Sozialsysteme.

Klimawandel

Der Weltrisikobericht des Weltwirtschaftsforums (engl.: WEF) für das Jahr 2021¹ schätzt extreme Wetterlagen als aktuell größte Gefahr für die Erde ein. Hinzu kämen auf längere Sicht der Verlust an Biodiversität, die Zerstörung natürlicher Ressourcen und ein mögliches Scheitern im Kampf gegen den Klimawandel. Die Pandemie sehen die Autoren als direkte Folge zunehmender menschlicher Eingriffe in tierische Lebensräume. Positiv sei die Tendenz, dass die Politik weltweit in wachsender Einigkeit eine weitere Schädigung des Klimas zu verhindern sucht und die EU mit breit angelegten Maßnahmen voranschreitet. Die

Jugend geht auf die Straße und fordert die Politik zum Handeln auf. Der Klimawandel hat enorme Auswirkungen auf unsere Gesundheit, wir als Krankenversicherungen auf Gegenseitigkeit müssen vorbereitet sein auf die Folgen dieses Wandels, der bereits im Gange ist.

Soziale Unruhen

Die vergangenen Jahre waren von großen Demonstrationen in verschiedenen Ländern dieser Erde gekennzeichnet. In seinem Weltrisikobericht 2021 sieht das WEF den Zusammenbruch der sozialen Sicherungssysteme langfristig als große Gefahr an.² Die Bevölkerung demonstriert bereits heute für bessere soziale Rechte. Doch die pandemiebedingten Lockdownphasen würden die Wirtschaft weiter beeinträchtigen und rückläufige Beiträge an die Sozialkassen nach sich ziehen.

Brexit

Nach vierjährigen Verhandlungen verließ das Vereinigte Königreich am 31. Dezember 2020 die Europäische Union. An die Stelle der Mitgliedschaft trat ein neues Handelsabkommen. Es ist noch nicht absehbar, wie sich die neue Beziehung zwischen der EU und Großbritannien gestalten wird, mit welchen Folgen für den Alltag. Allerdings hat sich gezeigt, dass die EU-Staaten eine gemeinsame Linie vertraten und in den Verhandlungen das gemeinsame Ziel, die Vermeidung eines No-Deal-Szenarios, verfolgten. Die Einigung enthält ein Protokoll über die Koordinierung der sozialen Sicherheit („Protokoll“) mit Maßnahmen, welche die Sozialversicherungsansprüche von Unionsbürgern und Staatsangehörigen des Vereinigten Königreichs nach dem 1. Januar 2021 sichern sollen.³

Handelsabkommen

„Handelsabkommen mit arbeitsrechtlichen Bestimmungen haben in den letzten zwei Dekaden deutlich zugenommen, sowohl in absoluten als auch in relativen Zahlen. Mitte 2013 enthielten 58 Handelsabkommen derartige Bestimmungen, gegenüber 21 im Jahr 2005 und vier im Jahr 1995. Obwohl eher in Nord-Süd-Handelsabkommen zu finden, lässt sich auch in Abkommen zwischen Entwicklungs- und Schwellenländern (Süd-Süd-Handelsabkommen) ein leichter, doch zunehmender Trend zur Einarbeitung arbeitsrechtlicher Bestimmungen feststellen.“⁴ Handelsabkommen wirken sich zudem auf den Sozialschutz aus. Zu verhindern ist, dass kommerzielle Prinzipien auf die solidarische und gemeinnützige Kranken- und Sozialversicherung übertragen werden. Auf dem Hintergrund der jüngeren Entwicklungen hat die Gegenseitigkeit die große Gelegenheit, eine globale Kooperation für Gesundheits- und Sozialschutz zu schaffen. Gleichermaßen ist allerdings das drohende Szenario einer weltweiten Wirtschaftskrise im Blick zu halten. Hinsichtlich der nachhaltigen Entwicklungsziele kommt demokratie- und solidaritätsbasierten, gemeinnützigen Gegenseitigkeitsgesellschaften die Aufgabe zu, mit den Umwälzungen auf dem Arbeitsmarkt und der technologischen Entwicklung Schritt zu halten sowie Klimawandel und sozialen Unruhen zu begegnen. Die AIM sollte vorangehen und die zukünftige Gesundheits- und Sozialpolitik aktiv mitgestalten.

03. Die politische Landschaft in Europa

Die Ebene der Mitgliedstaaten (mit Einfluss auf die politische Arbeit des Europäischen Rates und des Rates der Europäischen Union)

2021 finden in verschiedenen Mitgliedstaaten Wahlen statt (z.B. in den Niederlanden, Bulgarien, Deutschland). Im darauffolgenden Jahr folgen u.a. Frankreich, Ungarn, Schweden und Slowenien. Im Vorfeld dieser Wahlen zeigen sich viele Bürger*innen unzufrieden mit dem Pandemiemanagement ihrer Regierungen. Der Ausgang der nationalen Wahlen wird die Entscheidungsprozesse in Brüssel unter Umständen beeinflussen, eine Zunahme rechtskonservativer Regierungen könnte den aktuellen Fokus der EU auf ein sozialeres Europa beeinträchtigen.

Das Europäische Parlament

Im September 2019 hat das neue Europäische Parlament seine Arbeit aufgenommen. Brexit bedingt verlor das Parlament zum 1. Februar 72 Mitglieder, was dazu führte, dass Abgeordnete rechtsextremer Parteien die Grünen nun zahlenmäßig übertreffen. Das EU-Parlament zählt nun 705 Mitglieder.

Von den 73 Sitzen, die durch den Brexit frei wurden, wurden 27 Sitze gemäß dem Grundsatz der degressiven Proportionalität neu verteilt. Nach dem Ausscheiden des Vereinigten Königreichs aus der EU erhielten die folgenden Mitgliedstaaten zusätzliche Sitze: Frankreich (+5), Spanien (+5), Italien (+3), Niederlande (+3), Irland (+2), Schweden (+1), Österreich (+1), Dänemark (+1), Finnland (+1), Slowakei (+1), Kroatien (+1), Estland

(+1), Polen (+1) und Rumänien (+1). Kein Mitgliedstaat hat Sitze verloren. Sowohl EVP als auch S&D haben bei der Wahl Mandate verloren.⁵ Zulegen konnten die Grünen, ALDE und auch die rechtsextremen Parteien. Den veränderten Mehrheitsverhältnissen im Europäischen Parlament hat zukünftig auch unsere Lobbyarbeit Rechnung zu tragen.

Die Europäische Kommission


Mit Einsetzen des Pandemiegeschehens wurde Gesundheit, in den letzten Arbeitsprogrammen der Kommission eher ein Stiefkind, zu einer Priorität der Europäischen Union. Im Kampf gegen die Pandemie hat die Kommission die Zusammenarbeit mit und unter den Mitgliedstaaten ausgeweitet und neue Initiativen für eine stärkere Rolle der EU bei Gesundheitsbedrohungen ergriffen.

Der Amtsantritt der Kommission Von der Leyen im Dezember 2019, kurz vor Ausbruch der Pandemie, stand unter dem Leitsatz ‚Eine Union, die mehr will‘.

Die Prioritäten der Amtsperiode sind:

- Ein europäischer Grüner Deal
- Eine Wirtschaft, deren Rechnung für die Menschen aufgeht
- Ein Europa, das für das digitale Zeitalter gerüstet ist
- Schützen, was Europa ausmacht
- Ein stärkeres Europa in der Welt
- Neuer Schwung für die Demokratie in Europa

Bemerkenswert ist die starke Betonung der Kommission Von der Leyen auf die Aussage ‚Eine Wirtschaft, deren Rechnung für die Menschen



aufgeht'. Die Struktur der neuen Kommission sieht zahlreiche gemeinsame Verantwortlichkeiten der drei Exekutiv-Vizepräsidenten, der Vizepräsidenten sowie der Kommissare vor. 11 Kommissarinnen und Kommissare werden mit Präsidentin Von der Leyen in den von uns priorisierten Themenfeldern wirken. Dies verlangt von uns, dass wir den Ansatz unserer Interessenvertretung sorgsam analysieren. Unsere Aktivitäten werden sich an den Prioritäten und dem jährlichen Arbeitsprogramm der Kommission orientieren. Idealerweise erfolgt unser Input vor Veröffentlichung einer Gesetzesinitiative, z.B. über Beiträge zu Konsultationen. Sofern von unseren Mitgliedern gewünscht, können wir jedoch auch die europäische Agenda selbst mitgestalten, indem wir relevante Themen auf die Tagesordnung bringen, die später in eine EU-Regelung münden können.

Repräsentanz der Zivilgesellschaft im Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss

Die Mitglieder der AIM sind Teil der Zivilgesellschaft. Als solche sind einige unserer Mitglieder im Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA) vertreten.

„Der EWSA erfüllt in erster Linie die folgenden drei Aufgaben: er berät den Rat, die Kommission und das Europäische Parlament, entweder auf deren Ersuchen hin oder auf Initiative des Ausschusses. Er ermutigt die Zivilgesellschaft zu einem stärkeren Engagement bei der Gestaltung der EU-Politik und unterstützt die Zivilgesellschaft in Nicht-EU-Staaten bei dem Aufbau beratender Strukturen.“⁶

Über die Zusammenarbeit mit dem EWSA können wir unsere Botschaften in die Ratschläge des Ausschusses an die EU-Institutionen einfließen lassen und so unsere Interessenvertretung deutlich stärken.

04. Entwicklungen in Lateinamerika

„Nachdem Covid-19 die Wirtschaft Lateinamerikas in die schlimmste Rezession ihrer jüngeren Geschichte gestürzt hat, kommt es 2021 dank gestiegenen Exports und stärkerer Binnennachfrage zu einer Erholung. Gleichwohl birgt die nahe Zukunft erhebliche Risiken wie z.B. sinkende Haushaltseinkommen, enorme Steuerausfälle, Unsicherheit hinsichtlich der Pandemieentwicklung und soziale Umwälzungen.“⁷

In mehreren lateinamerikanischen Ländern kommt es verstärkt zu sozialen Unruhen. Bereits vor der Pandemie demonstrierte die Bevölkerung gegen Sparmaßnahmen sowie für mehr Klimaschutz und soziale Rechte. Die jüngsten Wahlen ließen eine tief gespaltene Gesellschaft zurück. Politisch zwischen Ausschlägen nach rechts wie links pendelnd, wird der Kontinent derzeit überwiegend rechtskonservativ regiert, mit Ausnahme von Mexiko, Argentinien, Venezuela, Nicaragua und bis vor Kurzem noch Bolivien.

In Lateinamerika hat die COVID-19-Pandemie enorme Auswirkungen auf Individuen und Gemeinschaften, auf die Wirtschaft sowie Gesundheits- und Sozialschutzsysteme. Die Folgen werden von beispiellosem Ausmaß sein, die Bevölkerung, besonders deren schwächste Mitglieder, leidet unter der wirtschaftlichen Krise, welche die bereits vorhandenen Ungleichheiten offenlegt. Zum Schutz von Gesellschaft und Wirtschaft muss nun der Mensch an erster Stelle stehen, Solidarität ist zu stärken. Regierungen, internationale Organisationen und sozialwirtschaftliche Akteure wie Gegenseitigkeitsgesellschaften müssen ihre Kräfte bündeln,

um die nachhaltigen Entwicklungsziele (engl.: SDGs) zu erreichen. Die Mitglieder der AIM übernehmen eine Schlüsselfunktion beim Wiederaufbau vor Ort. Gegenseitigkeit wird oft als Bestandteil des sozialen Gefüges bezeichnet. Sie ist in den Gemeinschaften verwurzelt, deren Bedarf steht im Mittelpunkt mutualistischer Tätigkeit. An diesem heutigen Wendepunkt sollte die AIM daher, mehr denn je zuvor, die lateinamerikanische Gegenseitigkeitsbewegung unterstützen und dafür eintreten, dass Gegenseitigkeit in allen Ländern Teil der staatlichen Politik wird. In jüngster Zeit verlief die Entwicklung der Frauenrechte sehr positiv. Das neue ‚Lateinamerikanische Netzwerk mutualistischer und solidarischer Frauen‘ zeigt, dass Frauen auch in Sozialschutzinstitutionen zunehmend Einfluss bekommen und Verantwortung übernehmen. Ähnliche Maßnahmen hin zu größerer Geschlechtergerechtigkeit gilt es in den kommenden Jahren zu konsolidieren. Ebenso muss die Gegenseitigkeit über aktive Präsenz in der Politik junge Menschen motivieren, sich der Bewegung anzuschließen. Dies ist eine Schlüsselfrage für die Zukunft. Überspannender Rahmen unserer Aktivitäten bleiben die Nachhaltigkeitsziele der UN-Agenda 2030.

05. Entwicklungen in Afrika und dem Mittleren Osten

„Infolge der COVID-19-Pandemie wird die globale Wirtschaft in diesem Jahr um mindestens 4,5% schrumpfen. Afrika, externen Erschütterungen gegenüber weniger geschützt, wird erstmals seit 25 Jahren eine Rezession durchlaufen. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wird zwischen 2,1 und 4,9 Prozent einbüßen,...“ wie aus Prognosen der Afrikanischen Union und dem OECD-Entwicklungszentrum von Juli 2020 hervorgeht. Die afrikanischen Staaten haben mit Lockdowns reagiert und Maßnahmen in den Bereichen Sozialschutz, Wirtschaft und Wiederaufbau ergriffen. Die Afrikanische Union unterstützt diese Maßnahmen und hat einen COVID-19-Fonds aufgelegt, um die Reaktion des Kontinents in den Bereichen Wirtschaft, Gesundheit und Soziales zu stärken. Zudem koordiniert sie den Aufruf an die Kreditgeber einschließlich der finanziellen Institutionen zu einem Schuldenerlass.“⁸

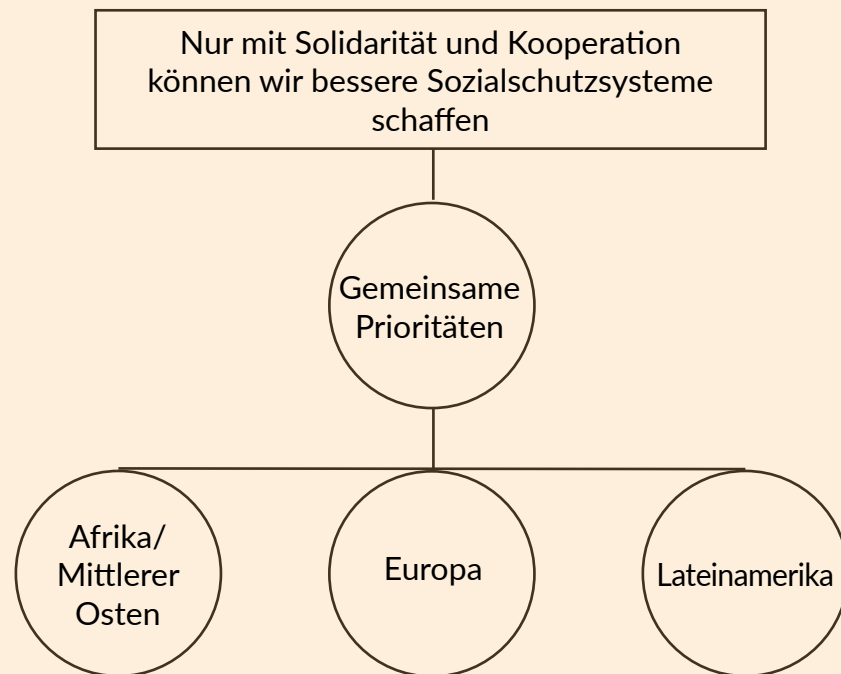
2019 wurde das Abkommen über die Afrikanische Kontinentale Freihandelszone unterzeichnet. Entstanden ist die weltweit größte Freihandelszone, sie wird das technologische Wachstum auf dem Kontinent weiter beschleunigen. „Cloudcomputing-Ressourcen werden eine produktive und kenntnisbasierte Wirtschaft fördern und der jungen, anwachsenden Bevölkerung Afrikas dabei helfen, innovativ zu sein und die Herausforderungen in Bereichen wie Gesundheit, Verkehr, Handel und Bildung zu meistern. In diesem Zusammenhang ist von wesentlicher Bedeutung, wie die politischen Entscheidungsträger in Afrika mit dem privaten Sektor kooperieren, um Fragen rund um Privatsphäre und

Cybersicherheit anzugehen sowie zugehörige Strategien und Regelungen zum Schutz persönlicher und institutioneller Daten zu harmonisieren.“⁹ Gleichzeitig bleibt Gesundheitsschutz in vielen afrikanischen Ländern problematisch. „Investitionen in die Gesundheitssysteme sind wesentlich für integratives und nachhaltiges Wachstum. Das starke Wirtschaftswachstum der vergangenen Jahre trug dazu bei, die Armut in der Bevölkerung um 43% zu verringern. Dennoch muss der Kontinent die Grundlagen für langfristiges Wachstum schaffen, da die Bevölkerungszahlen weiter zunehmen - auf bis zu 2,5 Milliarden Einwohner im Jahr 2050. Zahlreiche Staaten kämpfen weiterhin mit einer hohen Kinder- und Müttersterblichkeit, Unterernährung ist nach wie vor weit verbreitet, viele Gesundheitssysteme können Epidemien und der wachsenden Belastung durch chronische Krankheiten nicht wirksam begegnen. Diese Fragen erfordern ein neues Engagement und ein beschleunigtes Vorgehen beim flächendeckenden Gesundheitsschutz - dem Prinzip folgend, dass jede Person die notwendige gesundheitliche Versorgung erhält, ohne finanzielle Härten zu erleiden.“



Unsere Ziele

06. Die Prioritäten der AIM für die Jahre 2020 bis 2023



Angesichts der jüngeren Entwicklungen und Tendenzen, die wir in unserer Analyse ausmachen konnten, kommt der AIM und der Familie der Kranken- und Sozialkassen in den kommenden Jahren eine zentrale Rolle bei der Stärkung der Sozialschutzsysteme und des universellen Zugangs zu gesundheitlicher Versorgung zu.

Auf dem Weltcafé im Rahmen der Vorstandssitzung im November 2019 in Brüssel stellten unsere Mitglieder ihre Prioritäten der kommenden Jahre vor und machten deutlich, worauf die AIM sich konzentrieren sollte. Auch unter Einwirkung der Pandemie auf unsere Wirtschaft und unsere Sozialsysteme bleiben die Prioritäten der AIM wie folgt gültig:

AIM-Prioritäten für 2021 bis 2023

- Förderung von Solidarität bei der Neugestaltung unserer Wohlfahrtssysteme
- Universeller Zugang zu Gesundheitsversorgung und Langzeitpflege
- Erschwinglichkeit von und Zugang zu Arzneimitteln
- Nutzung des Datenpotenzials für eine bessere Gesundheit
- Promotion des mutualistischen Wohlfahrtsmodells
- Förderung von Gesundheit in allen Politikbereichen

Das AIM-Team wird die Prioritäten der Mitglieder verfolgen, indem es proaktive Interessenvertretung betreibt, um eigene Themen zu setzen, und diese um reaktive Aktivitäten ergänzt. Idealerweise gestalten wir über den Dialog mit der Kommission und internationalen Organisationen die gesundheits- und sozialpolitische Agenda mit. Übergeordnetes Ziel ist für uns, als führende Stimme solidaritätsbasierter Kranken- und Sozialkassen in Europa und darüber hinaus wahrgenommen zu werden. Zudem wird die AIM weiter an der Schaffung einer Plattform für ihre Mitglieder arbeiten, die den Austausch von Erfahrungen und bewährten Verfahren zu verschiedenen Themen von globaler Bedeutung ermöglicht. Für jede AIM-Arbeitsgruppe werden wir eine jährliche und, wenn möglich, auch eine längerfristige Planung erstellen, welche die Arbeit der einzelnen Gruppen leiten wird. Wir richten unseren Blick auf die Folgen, die europäische und internationale Maßnahmen im Bereich Gesundheit und Sozialschutz für unsere Mitglieder haben und möchten über unseren Beitrag zu sozialer Innovation einen Mehrwert für die tägliche Arbeit unserer Mitglieder schaffen.

Priorität 1: Förderung von Solidarität bei der Neugestaltung unserer Wohlfahrtssysteme

Solidarische Wohlfahrtssysteme stehen aufgrund der genannten Entwicklungen zunehmend unter Druck, große Risiken bergen zudem mögliche Konjunkturerbrüche. Obwohl Solidarität ein zentraler Wert für gesellschaftlichen Frieden ist, ist die Moderne von Individualismus geprägt. Die gemeinsame Übernahme von Risiken als Grundlage von Solidarität steht auf dem Spiel. Daher muss die AIM bei der Modernisierung unserer Gesundheits- und Sozialsysteme eine führende Position einnehmen.

Proaktive Interessenvertretung:

- Stärkung und Förderung von Solidarität – wie ist Solidarität definiert, wie ist sie zu bewahren und zu fördern? Entwicklung eines Reflexionspapiers zum Thema Solidarität.
- Positionierung der Gegenseitigkeit als starke Stimme auf europäischer (Europäisches Semester) und internationaler Ebene. Nennung von Beispielen für den positiven Einfluss unserer Mitglieder auf ein soziales Europa und eine soziale Welt in allen Kommunikationen der AIM.
- Förderung eines universellen Zugangs zu Sozialschutz für alle (einschließlich Migranten, neue Beschäftigungsformen usw.) auf europäischer wie internationaler Ebene über eine stärkere Zusammenarbeit zwischen EU-Institutionen und internationalen Organisationen.
- Weitere Förderung der Lomé-Plattform und Aufbau von Gegenseitigkeitsversicherungen in Afrika. Verknüpfung der Arbeit der Europäischen Kommission mit den AIM-Aktivitäten in Afrika/ Mittlerer Osten und Lateinamerika (EU-Afrika-Strategie und EU-Lateinamerika-Strategie). Überblick über EU-Förderprojekte. Aktive Mitarbeit in der Stiftung Afrika-Europa und sicherstellen, dass solidaritätsbasierte Gesundheits- und Sozialsysteme über die Empfehlungen der Europäischen Kommission gefördert werden.

Reaktive Interessenvertretung:

- Implementierung der Säule sozialer Rechte/Aktionsplan Sozialwirtschaft
- Verteidigung solidaritätsbasierter Systeme im Kontext Steuergesetzgebung
- Verfolgung der weiteren Entwicklung hinsichtlich Verordnung 883/04
- Beobachtung der Entwicklung der Richtlinie für grenzübergreifende Gesundheitsversorgung

Priorität 2: Universeller Zugang zu Gesundheitsversorgung und Langzeitpflege

Das dritte Nachhaltigkeitsziel der Vereinten Nationen ist ‚Gesundheit und Wohlergehen‘. Es umfasst u.a. „die allgemeine Gesundheitsversorgung, einschließlich der Absicherung gegen finanzielle Risiken, den Zugang zu hochwertigen grundlegenden Gesundheitsdiensten und den Zugang zu sicheren, wirksamen, hochwertigen und bezahlbaren unentbehrlichen Arzneimitteln und Impfstoffen für alle.“¹⁰ Auch die AIM tritt dafür ein, Gesundheitssysteme erschwinglich und kostenwirksam zu gestalten. Sie kämpft dafür, dass der Wert der Krankenkassen für die Sozialwirtschaft und für die Realisierung eines gerechten Zugangs zu gesundheitlicher Versorgung anerkannt wird.

Proaktive Interessenvertretung:

- Förderung des Zugangs zu universeller Gesundheitsversorgung in der aktuellen EU-Afrika- und EU-Lateinamerika-Strategie der EU-Kommission und in der Stiftung Afrika-Europa
- Förderung und Weiterentwicklung der Lomé-Plattform
- Diesbezügliches Engagement bei WHO/IVSS/IAO
- Akkreditierung als nichtstaatlicher Partner der WHO (gemäß Antragstellung Ende 2020)
- Papier zu Sozialschutzzugang einschließlich Plattformbeschäftigte und neue Arbeitsformen
- Diskussionsbeiträge zu Nachhaltigkeit und Qualität von Langzeitpflegesystemen

Reaktive Interessenvertretung:

- Nachbereitung der Veröffentlichungen zur EU-Afrika und EU-Lateinamerika-Strategie
- Antwort auf die Veröffentlichung der Kommission zur europäischen Säule sozialer Rechte/Aktionsplan Sozialwirtschaft
- Beitrag zur Kommissionsdebatte über eine langfristige Vision für ländliche Gebiete (insbesondere im Hinblick auf medizinische Unterversorgung)

Priorität 3: Erschwinglichkeit von und Zugang zu Arzneimitteln

In der Pandemie wurde deutlich, dass die Sicherung des Arzneimittelzugangs für alle problematisch sein kann und größere Solidarität vonnöten ist, um eine gerechte Verteilung von Impfstoffen inner- und außerhalb Europas zu gewährleisten. Die langjährige Arzneimittelpreispolitik der Pharmaindustrie stellt eine reale Bedrohung für solidaritätsbasierte Gesundheitssysteme dar. Im letzten Jahrzehnt haben steigende Medikamentenpreise und die Kürzung öffentlicher Mittel den Zugang zu Arzneimitteln beeinträchtigt. Daher genießt die Arbeit am Thema ‚Faire Arzneimittelpreise‘ bei der AIM in der kommenden Amtsperiode hohe Priorität, wir werden weiterhin Allianzen schaffen, um der starken Pharmedienlobby entgegenzutreten, auch im direkten Dialog. Faire Arzneimittelpreise werden ebenso das Leitmotiv unserer Antwort auf die EU-Arzneimittelstrategie sein.

Proaktive Interessenvertretung:

- Faire Arzneimittelpreise: Förderung eines europäischen ‚Fair-Pricing‘-Modells für innovative Arzneimittel mithilfe des ‚Fair-Pricing‘-Rechners, den die AIM im Juni 2021 vorstellen wird.
- Aufbau eines internationalen Registers für kostenintensive Behandlungen in Form einer Datenbank
- Teilnahme an internationalen Diskussionen zu Fragen, die Erschwinglichkeit und Arzneimittelzugang berühren (i.e. WHO, OECD)
- Sicherung eines starken Einflusses der EU bei der Förderung hochwertiger Qualitäts-, Effizienz- und Sicherheitsstandards von Arzneimitteln
- Ausführung gemeinsamer Studien zur Kostenwirksamkeit neuer Behandlungen
 - Die AIM könnte die Möglichkeit gemeinsamer HTAs überlegen
 - Förderung des Austauschs unter den AIM-Mitgliedern im Bereich Produktpreise (auch bedeutsam für das Fair-Pricing-Element des Mehrjahresplans)

Reaktive Interessenvertretung:

- Arbeit zu den vier Säulen der EU-Arzneimittelstrategie und den folgenden Rechtsvorschriften

Priorität 4: Nutzung des Datenpotenzials für eine bessere Gesundheit

Der Arbeitsauftrag an Stella Kyriakides sieht unter anderem vor, „an der Schaffung eines europäischen Gesundheitsdatenraums zu wirken, um den Austausch von Gesundheitsdaten zu fördern und Forschung zu neuen Präventionsstrategien sowie Behandlungsformen, Medikamenten, medizinischen Geräten und Behandlungsergebnissen zu unterstützen.“ Als Teil ihrer Arbeit solle die Kommissarin „sicherstellen, dass die Bürger die Kontrolle über ihre eigenen persönlichen Daten behalten.“

Die Kommission konzentriert sich auf folgende Themen:

1. Sicherer, auch grenzüberschreitender Zugang für Bürgerinnen und Bürgern zu ihren Gesundheitsdaten - EU-weiter Zugriff auf persönliche Gesundheitsdaten;
2. Personalisierte Medizin über eine gemeinsame europäische Dateninfrastruktur – Möglichkeit für Forscher und Fachkräfte zu EU-weitem Pooling von Ressourcen (Daten, Expertise, datenverarbeitende Verfahren und Speicherkapazitäten);
3. Kompetenzbildung im Umgang mit digitalen Instrumenten für verbessertes Nutzerfeedback und personenzentrierte Pflege – Nutzung digitaler Instrumente, um Bürger*innen zu befähigen, auf ihre Gesundheit zu achten, Prävention zu fördern und Rückmeldungen und Interaktion zwischen Anwendern und Gesundheitsdienstleistern zu ermöglichen.

Die aufgeführten Punkte werden unsere Arbeit auf europäischer wie internationaler Ebene bestimmen. Denn obwohl sie auf der EU-politischen Agenda vorangetrieben werden, besitzen die Themen ebenso große Bedeutung für andere Teile der Welt. In den kommenden Jahren wird die AIM den Austausch über die bewährten Verfahren aller ihrer Mitglieder fördern und sich proaktiv mit den unten genannten Themen beschäftigen.

Zur Anwerbung neuer Mitglieder möchte die AIM eine informelle Arbeitsgruppe einrichten, in der AIM-Mitglieder und Dritte (insbesondere aus entwickelten Ländern) Informationen und Erfahrungen über die Länder auszutauschen, die in diesem Punkt bereits einen Schritt weiter sind.

e of those countries which are already well advanced in this respect.

Proaktive Interessenvertretung:

- Vorstellung eines AIM-Papiers zum ‚Austausch von Daten‘
- Überlegungen zu einer möglichen AIM-Charta über die ordnungsgemäße Nutzung von Daten
- Untersuchung zur Verwendung des AIM-Intranets als Plattform für
 - bewährte Verfahren rund um den Einsatz von Big Data für verbesserte Prävention
 - den Erfahrungsaustausch hinsichtlich der Entwicklung digitaler Gesundheitssysteme (inkl. Investitionen, Kompetenzbildung usw.)
- Förderung der Anpassung von Gesundheitssystemen zur Sicherstellung von Interoperabilität
- Förderung von (digitaler) Gesundheitsbildung in Gegenseitigkeitsgesellschaften und auf EU-Ebene
- Aufbau digitaler Verwaltungsstrukturen
- Diskussion über die Digitalisierung von Leistungen der Langzeitpflege:
 - Austausch bewährter Verfahren
 - Diskussion von Gelegenheiten und Herausforderungen
 - Erstellung von Empfehlungen für das weitere Vorgehen

Reaktive Interessenvertretung:

- Aktive Teilnahme an der Stakeholdergruppe E-Health (Task Force E-Health)
- Reaktion auf das Daten-Governance-Gesetz
- Antwort auf den Vorschlag eines ‚Health Data Hub‘

Priorität 5: Promotion des mutualistischen Wohlfahrtsmodells

Das Modell der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit passt perfekt zu einer nachhaltigen Wirtschaftsform, in der Solidarität und Demokratie die Grundpfeiler von Gleichbehandlung und sozialer Gerechtigkeit darstellen. Einmal mehr, die Pandemie hat aufgezeigt, wie bedeutsam und notwendig die Sozialschutzsysteme im Kampf gegen derart bedrohliche Szenarien sind. Hier spielen Gegenseitigkeitsgesellschaften eine zentrale Rolle. Die AIM tritt auf europäischer und internationaler Ebene für unser Modell ein, wie in der jüngeren Vergangenheit bereits über die Kooperation mit weiteren Akteuren der Sozialwirtschaft und die Erstellung eines entsprechenden Non-Papers.

Proaktive Interessenvertretung:

- Entwicklung einer neuen Strategie zur Förderung des Gegenseitigkeitsmodells in Europa, Afrika/Mittlerer Osten und Lateinamerika
- Etablierung von Qualitätsnormen und Assistenz für Good Governance in der Gegenseitigkeit
- Ein gemeinsamer Kommunikationsplan zur Förderung des Gegenseitigkeitsmodells
- Erfahrungsaustausch bezüglich der Technologieentwicklung und Arbeitsabläufe in Gegenseitigkeitsgesellschaften (versorgungs- wie verwaltungsbezogen)
- Interessenvertretung an europäischen und internationalen Organisationen auf Basis konkreter Daten zum Mehrwert von Gegenseitigkeitsgesellschaften gegenüber gewinnorientierten Versicherern
- Aufstellung eines wissenschaftlichen Rates gemeinsam mit AMICE und ICMIF
- Verstärkte Zusammenarbeit mit Social Economy Europe
- Manifest zur Förderung der Gegenseitigkeit in Afrika/Mittlerer Osten und Lateinamerika

Reaktive Interessenvertretung:

- Follow-Up und Beobachtung der Aktivität der EU-Kommission im Bereich Sozialwirtschaft
- Beitrag zum Aktionsplan für die Sozialwirtschaft
- Weitere Förderung des Modells an internationalen Institutionen über verschiedene Kanäle (WHO/ISSA/ILO)
- Aktive Mitwirkung an der Überarbeitung von Solvency II in Kooperation mit AMICE

Priorität 6: Förderung von Gesundheit in allen Politikbereichen

Bereits in der Vergangenheit setzte sich die AIM für Gesundheit in allen Politikbereichen ein. Eine gesunde Wirtschaft wird es ohne eine gesunde Bevölkerung nicht geben. Wirtschaftspolitik sollte Gesundheit auf allen verschiedenen Ebenen fördern und sich die Gesundheit und das Wohlbefinden aller Menschen in allen Teilen der Welt zum obersten Ziel machen. Ein entscheidender Gesundheitsfaktor ist die Umwelt. Die AIM wird ihr HEAL-Engagement fortsetzen und sich mit weiteren Akteuren zusammentun, um mit starker Stimme zu Umweltfragen Stellung zu beziehen.

Proaktive Interessenvertretung:

- Proaktive Förderung der Prävention in all ihren Formen unter Einbeziehung von Risikofaktoren
- Psychische Gesundheit vorrangig behandeln
- Bekämpfung von Impfskepsis
- Förderung einer gesünderen Umwelt für eine gesünderes Leben
- Fortgesetzte Kooperation mit Partnern wie EPHA, EHN, CPME, EuroHealthNet, HEAL usw.

Reaktive Interessenvertretung:

- Die AIM wird sich aktiv in die Konsultation und die Veröffentlichungen zum EU-Plan zur Krebsbekämpfung einbringen
- Die AIM wird in Allianz mit ihren Partnern Einfluss auf den EU Grünen Deal nehmen
- Antwort auf den Aktionsplan Gesundes Altern

07. Kooperation und Schaffung von Netzwerken

Die genannten Prioritäten werden nur in enger Kooperation mit anderen Organisationen Früchte tragen. Daher wird die AIM ihre Partnerschaften mit europäischen und internationalen Organisationen erneuern und stärken.

Kooperation in Europa:

- Akkreditierung als nichtstaatlicher Akteur bei WHO Europe (gemäß Antrag im Dezember 2020)
- Verstärkte Zusammenarbeit mit OECD, IVSS, UN und IAO
- Verstärkte Kooperation mit CPME, ESIP, HOPE, Social Economy, AMICE und anderen bedeutenden europäischen Akteuren des Gesundheitswesens

08. Wachstum der AIM in Afrika, Mittlerem Osten, Lateinamerika und Europa

Die AIM wird danach streben, ihre Mitgliederbasis in allen Regionen, in denen sie derzeit vertreten ist, zu vergrößern.

09. Modernisierung der AIM

Im Jahr 2020 feierte die AIM ihr 70jähriges Bestehen. Obwohl unsere Interessenvertretung eine sehr solide Erfolgsbilanz aufweist, wollen wir für das nächste Jahrzehnt aufgestellt sein. Zu diesem Zweck modernisieren wir die AIM intern, gleichzeitig erhöhen wir unsere Sichtbarkeit.

Die Prioritäten sind:

- Modernisierung der AIM-Website
 - Schaffung eines echten Arbeitsinstruments und einer Plattform für den Austausch unter unseren Mitgliedern
 - Erneuerung unserer Aufgaben- und Zielbeschreibungen
- Digitalisierung des Rechnungswesens
- Optimierung unserer internen IT
- Modernisierung der internen wie externen Kommunikation zur Erhöhung unserer Sichtbarkeit gegenüber Mitgliedern und Drittorganisationen sowie den Institutionen, mit denen wir in Verbindung stehen.
- Anpassung unserer Satzung an die neuesten Rechtsvorschriften in Belgien und Optimierung unseres Managements

10. Die Leistungen der AIM für ihre Mitglieder

Die AIM steht im Dienst ihrer Mitglieder. Unsere Arbeit muss in Einklang mit den Erwartungen unserer Mitglieder stehen und diesen helfen, ihre Ziele und Aufgaben auf europäischer wie internationaler Ebene erfüllen zu können.

In der anstehenden Amtsperiode wird das AIM-Sekretariat

- die Plattformfunktion für die Mitglieder weiterentwickeln, um den Austausch von Erfahrungen und bewährten Verfahren zu ermöglichen und durch gegenseitiges Lernen zu Erneuerung beizutragen.
- zunehmend proaktiv an den Europäischen Institutionen Einfluss auf die EU-Politik nehmen. Dazu wird das Sekretariat die Expertise der Mitglieder in bestens ausgearbeitete Positionspapiere einfließen lassen und so einen echten Mehrwert für die Mitglieder schaffen.
- die Folgen internationaler und europäischer Politik für die Mitglieder aufzeigen und diese sowie das Management der ihnen angeschlossenen Organisationen darüber informieren.
- die lateinamerikanischen und afrikanischen Mitglieder mit politischen Entscheidungsträgern der EU, die für die jeweilige Region zuständig sind, in Kontakt bringen und so die weitere Entwicklung ihrer Aktivitäten unterstützen.

Quellen

1. Siehe: http://www3.weforum.org/docs/WEF_The_Global_Risks_Report_2021.pdf
2. Siehe: http://www3.weforum.org/docs/WEF_The_Global_Risks_Report_2021.pdf, page 11
3. Siehe: <https://www.lexology.com/library/detail.aspx?g=bc0f3ef2-0e08-4a2f-b2bf-8049461c5129>
4. Siehe: https://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---dgreports/---inst/documents/publication/wcms_228965.pdf
5. Siehe : <https://www.europarl.europa.eu/news/en/faq/12/how-many-meps>
6. Siehe: <https://www.eesc.europa.eu/en/about>
7. Siehe: <https://www.focus-economics.com/regions/latin-america#:~:text=After%20logging%20its%20worst%20recession,demand%20and%20domestic%20activity%20revive>
8. Siehe: <https://www.oecd-ilibrary.org/docserver/0a5c9314-en.pdf?expires=1611156939&id=id&accname=guest&checksum=BBEF1AE596A6CD9026FF8F6A3317AD72>
9. <https://www.globalpolicywatch.com/2019/02/top-ten-issues-to-watch-in-africa-in-2019/>
10. Siehe: <https://www.un.org/development/desa/disabilities/envision2030-goal3.html>



AIM

Healthcare and
social benefits
for all